

Corona-Krise meistern – klimaneutrale Zukunft ermöglichen

BDLI



Bundesverband der Deutschen
Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.



Mehr erfahren:



CORONA-KRISE MEISTERN UND KLIMANEUTRALE ZUKUNFT ERMÖGLICHEN

Die CoViD-19-Pandemie hat den Luftverkehr im Griff: Die Anzahl der Flugbewegungen im Frühherbst liegt mehr als 60 % unter dem Vorjahresniveau. Es wird Jahre dauern, bis der Luftverkehr sein bisheriges Niveau wieder erreicht. Für die Zeit danach ist zu erwarten, dass die Entwicklung des Luftverkehrs – auch wenn sich das Reiseverhalten aufgrund fortschreitender Digitalisierung ändern wird – mit Blick auf die internationalen Wachstumsmärkte auf den Vorkrisenwachstumspfad einschwenken wird. Entsprechend gut sind die Aussichten der Luftfahrtindustrie mittel- und langfristig. Dabei bleibt das Ziel der Branche, den Luftverkehr klimaneutral zu gestalten: Bis 2050 werden wir klimaneutral fliegen.

Jetzt gilt es, die Weichen zu stellen, um durch die Krise die deutsche Luft- und Raumfahrtindustrie weiter zu stärken und nicht Wettbewerbern aus den USA und China mittelfristig die Führung im zivilen Verkehrsflugzeugbau zu überlassen.

Die deutsche Luftfahrtindustrie arbeitet mit ihren Unternehmen von Airbus über die Triebwerkshersteller MTU Aero Engines und Rolls Royce sowie den Zulieferern wie Liebherr Aerospace und Diehl Aviation bis zu vielen mittelständischen und kleinen Unternehmen aktuell daran, mit den unmittelbaren Folgen der Krise umzugehen. Hierbei kann sie auf die Unterstützung bauen, die die Bundesregierung und der Bundestag zur Bewältigung der Krise anbieten. Angesichts der Dauer und Tiefe der Krise begrüßt die deutsche Luftfahrtindustrie, diese Hilfen der besonderen Branchensituation anzupassen und praxisorientierte und beschäftigungssichernde Regelungen zum Corona-Kurzarbeitergeld beizubehalten, solange die Corona-Krise bzw. deren akute wirtschaftliche Auswirkungen fortbestehen.

Kurzfristig muss die Produktion gesichert werden. Dazu fordert die Luftfahrtindustrie eine zügige Umsetzung des Flottenerneuerungsprogramms.

Die Krise wird als Chance für Umbau zum „klimaneutralen“ Luftverkehr genutzt, wenn ältere, weniger umweltfreundliche Flugzeuge kurzfristig durch öko-effiziente, moderne Flugzeuge ersetzt und damit der CO²-Ausstoß und Lärm deutlich reduziert werden. Retrofit-Maßnahmen, die einen positiven Beitrag leisten, sollen an der bestehenden Flotte gefördert werden.

Diesen Ansatz gilt es auch auf EU-Ebene umzusetzen. Die deutsche Luftfahrtindustrie schlägt vor, dass auf Bundes- und EU-Ebene im Rahmen des Green Deal und der Konjunkturprogramme an „Grünen Anreizen“ gearbeitet wird, die es den Airlines ermöglichen, bestellte Flugzeuge abzunehmen.

Um gestärkt aus der Krise hervorzugehen, fokussiert die deutsche Luftfahrtindustrie ihre FuT-Aktivitäten auf die Vorbereitung einer neuen Generation von zivilen Verkehrsflugzeugen (NGSA – new generation single aisle). Diese Flugzeuge, in Verbindung mit nachhaltigen, alternativen Energieträgern, versprechen klimaneutralen Luftverkehr. Um die deutschen Stärken im Bereich von Triebwerken, Flugzeugstrukturen, Kabine und Flugsystemen weiterzuentwickeln, sind Technologien für das klimaneutrale Fliegen (climate neutral aviation) zwingend erforderlich. Dazu gilt es insbesondere die Potenziale zu heben bei:

- der Fortentwicklung bestehender und der Erarbeitung neuer Antriebskonzepte (elektrisch/hybrid)
- neuen Materialien
- der Versorgung mit nachhaltigem Flugkraftstoff.

Über alle Stärken hinweg sind die Möglichkeiten der Digitalisierung zu erweitern. Hier geht es um:

- die Entwicklung modernster Flugsteuerungen und digitaler Kabinen
- die durchgehende Digitalisierung der industriellen Prozesse des komplexen sicherheitskritischen Sektors.
- Nicht zuletzt ist die Dimension Cyber mit ihren sicherheitskritischen Herausforderungen zu lösen.

Dazu fordert die Luftfahrtindustrie:

- eine Aufstockung des DLR-Anteils durch Senkung der Mitfinanzierungspflicht von Unternehmen bei DLR-Projekten in passender Größenordnung (mindestens 100 Mio. EUR für 4 Jahre).
- aus dem Energie- und Klimafonds vorhandene Mittel für Arbeiten am Fliegen mit Wasserstoff inklusive Triebwerk der Zukunft und dem elektrischen/hybriden Fliegen über das bewährte Instrument des Luftfahrtforschungsprogramms (LuFo) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und
- den Aufbau eines PtL (Power-to-Liquid)-Demonstrations- und Forschungszentrums in Deutschland aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Nicht zuletzt ist die Forschungsinfrastruktur den technologischen Herausforderungen des klimaneutralen Fliegens gemäß zu gestalten.

Der BDLI vertritt die Interessen der deutschen Luftfahrtindustrie. In ihm sind die Unternehmen der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie organisiert. Sie stehen für mehr als 114.000 hochqualifizierte Arbeitsplätze und einen Umsatz im Vorkrisenjahr 2019 von 41 Mrd EUR. Davon entfallen 78 % auf die zivile Luftfahrtindustrie. Aufgrund ihres umfassenden Technologieportfolios, einem FuE-Anteil am Umsatz von 8 %, den großartigen Wachstumsaussichten, der europäischen und internationalen Vernetzung stuft die Bundesregierung der Branche als strategische Schlüsselindustrie ein.

IHR ANSPRECHPARTNER IM BDLI



Dr. Stefan Berndes

Leiter Luftfahrt, Ausrüstung und Werkstoffe
berndes@bdli.de

BDLI



Bundesverband der Deutschen
Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.

**Bundesverband der Deutschen Luft- und
Raumfahrtindustrie e.V. (BDLI)**

Tel.: +49 (0)30 206140-0

kontakt@bdli.de

www.bdli.de

September 2020